

GENERALVERSAMMLUNG SEGENO

Luft-Wärme-Pumpe für Alterswohnungen Bruggackerstrasse

Am 16. Mai 2023 hat die Segeno, die Senioren-Wohnbau-Genossenschaft Opfikon, zur 30. Generalversammlung ins «Gibeleich» eingeladen. 74 Genossenschafterinnen und Genossenschafter folgten dieser Einladung, um Informationen aus erster Hand zu erhalten und an den Geschicken der Genossenschaft aktiv teilzunehmen.

Die Generalversammlung wurde von Ueli Weidmann, dem Präsidenten der Segeno, geleitet. Dieser eröffnete die GV und übergab dann das Wort an Markus Harsch, den Revisor (Ostschweizerische Treuhand AG Zürich), der die Jahresrechnung und den Bilanzgewinn sowie grössere Ausgaben im Bereich «laufender Unterhalt» und einen Kostenvergleich zu anderen Genossenschaften erläuterte.

Ein weiteres Traktandum war die Entnahme des Solidaritätsfonds-Saldos für die Teilfinanzierung einer Luft-Wärme-Pumpe an der Bruggackerstrasse 6. Diese soll die Heizkosten der Mietenden und die Umweltbelastung spürbar senken. An dieser Generalversammlung gab es keine Anträge der Genossenschafterinnen und Genossenschafter.

Anschliessend dankte Ulrich Weidmann die Arbeit von Werner Stalder als Mietervertreter an der Zunftstrasse.

Mit dem traditionellen Apéro wurde diese angeregte und kurze Generalversammlung beschlossen. Sind Sie interessiert an den Aktivitäten und den Wohnmöglichkeiten der Segeno? Die Webseite gibt Ihnen detailliert Auskunft.

Karoline Büchel,
Ressort Kommunikation



Informationen:
www.segeno.ch

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955, 68. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan

Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen, Glattpark, erscheint donnerstags

Normalauflage (Wemf-beglaubigt): 1 300 Ex.

Grossauflage (Wemf-beglaubigt): 11 500 Ex.

(1 x monatlich in allen Haushaltungen)

Online unter www.stadt-anzeiger.ch

ISSN 2504-1819

Herausgeberin:

Lokalinfo AG,
Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich
Tel. 044 810 16 44

Verantwortlicher Redaktor: Roger Suter (rs.),
redaktion@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Text: Montag, 13.30 Uhr

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Anzeigen / Verkauf: Bruno Imhof
anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Inserate: Montag, 10 Uhr

Regelmässige freie Mitarbeiter:

Marianne Grant (mg.), Friedjung Jüttner (fj.),
Esther Salzmann (es.), Dennis Baumann (db.),
Fabian Moor (fm.), Pia Meier (pm.), Thomas W.
Enderle (twe.), Thomas Güntert (thg), Sibylle
Grimm (sg.), Laura Hohler (lh.), Karin Steiner
(kst.)

Layout: Roger Suter, Roland Wellinger

Produktion: CH Regionalmedien AG

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ)
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Jahresabonnement adressiert: Fr. 98.–
Einzel exemplar Fr. 2.–

Die «wilde» Kandidatin fürs Bezirksgericht

Bei den Wahlen am 18. Juni fürs Bezirksgericht haben die Stimmberechtigten eine echte Auswahl. Neben den offiziellen Kandidaten tritt auch die parteilose Vjollca Gashi an.

Interview*: Roger Suter

Für die frei werdende Stelle am Bezirksgericht Bülach bewerben sich die parteilose Vjollca Gashi sowie der offizielle Kandidat der Parteien, Marco Hottinger. Heute beantwortet Gashi die Fragen des «Stadt-Anzeigers».

Vjollca Gashi, warum kandidieren Sie für das Bezirksgericht?

Als Richterin will ich die Menschen bei der Konfliktlösung unterstützen, ihnen zu ihrem Recht verhelfen und zum Rechtsfrieden im Bezirk beitragen. Der Mensch und seine Anliegen stehen bei mir in beruflicher Hinsicht nicht erst seit dem Abschluss meines Rechtsstudiums im Zentrum, sondern bereits seit meinem 16. Lebensjahr, als ich meinen ersten sozialen Beruf (den der Fachgestellten Gesundheit) erlernte. Ich will auch das Dienstleistungsbewusstsein und den Fortschritt am Bezirksgericht vorantreiben. Mehr Digitalisierung führt zu effizienteren Erledigung von Routinearbeiten. Das schafft Raum für Abklärungen, Vorbereitungen, schnelle Entscheide und Weiterbildungen am Gericht selbst.

Warum kandidieren Sie nicht als offizielle Kandidatin, sondern parteilos?

Als Richterin will ich einzig dem Recht und den Rechtsuchenden verpflichtet sein. Es ist mir sehr wichtig, dass sich das Volk seiner Wahlmöglichkeit betreffend Richterpersonen bewusst ist. Stille Wahlen gemäss Parteienproporz fördern dieses Bewusstsein gerade nicht, da nur etwa 10 Prozent der Stimmbevölkerung parteipolitisch aktiv sind. Recht und Politik sind menschgemacht. Meiner Ansicht nach sind alle Stimmberechtigten zur Teilnahme an demokratischen Entscheidungen und Gestaltungsprozessen eingeladen. Aus diesen Gründen kandidiere ich parteilos.

Wen vertreten Sie vor Gericht?

Die Rechtsprechung geht wie alle Staatsgewalt vom Volke aus. Daher vertrete ich das Schweizer Recht, den Schweizer Staat, den Willen des Schweizer Volkes.

Worauf legen Sie beim Urteilen Wert?

Vor Gericht werden Probleme gelöst und Streitfälle entschieden. Ich will den Betroffenen zuhören und auf sie eingehen. Urteile müssen gut verständlich und gut begründet sein. Dann werden sie akzeptiert und nicht angefochten. Eine speditiv Verfahrensleitung ist auch wichtig. Die Betroffenen sollen durch lang andauernde Verfahren nicht zusätzlich belastet werden. Damit will ich zu einem nachhaltigen Rechtsfrieden beitragen.



Vjollca Gashi möchte keine stillen Wahlen gemäss Parteienproporz. BILD ZVG.

Was muss jemand für dieses Amt mitbringen?

Eine Richterperson greift mit Autorität in Sozialabläufe und Krisen von Menschen ein. Sie muss daher Sach- und Sozialkompetenz mitbringen. Sachkompetenz meint die Beherrschung der rechtlichen Grundlagen und die Unabhängigkeit im Amt. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen ist gleichermaßen wichtig, da sich die Richterperson in einem sozialen Berufsfeld bewegt. Scheinbare Widersprüche wie beispielsweise Sachlichkeit, Autorität, Distanz und Neutralität sind mit Merkmalen wie Menschlichkeit, Empathie, Geduld und Belastbarkeit in der Person der Richterin/des Richters zu vereinen.

Welches sind Ihre Berufserfahrungen (nicht nur juristische) und Qualifikationen?

Nach Abschluss des rechtswissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiums an

der Universität Zürich sammelte ich als Juristin eine breite Praxiserfahrung an den Bezirksgerichten, bei einer kantonalen Staatsanwaltschaft, in der Anwaltskanzlei und im Unternehmen. Das Bezirksgericht hat vor allem Fälle im Familienrecht zu beurteilen. Hier sind die Menschen in ihren persönlichsten Bereichen betroffen. Dazu kann ich auch meine beruflichen Erfahrungen aus dem gesundheitlich-sozialen Bereich einbringen.

Wo sind Sie aufgewachsen, wo wohnen Sie?

Ich bin in Dielsdorf geboren und in Niederglatt aufgewachsen. Seit 2017 wohne ich in Bülach. Als Zürcher Unterländerin bin ich gesellschaftlich fest verankert und mit der Region stark verbunden.

Wie ist Ihre familiäre Situation?

Ich bin verheiratet und 30 Jahre alt. Ich bin am 22. Juli 1992 nach 22 Uhr geboren. Meine Mutter hat «iovorio» noch fertig geschaut.

*Das Interview wurde schriftlich geführt.

Die Antworten von Marco Hottinger sind in der Ausgabe vom 25. Mai erschienen

Spital Bülach übernimmt das Gipsen

Statistisch gesehen erleidet ein Prozent der Bevölkerung pro Jahr einen Knochenbruch. Auch wenn davon nicht alle gegipst werden müssen, ist das Gipsen für Hausärztinnen und Hausärzte oft mit grossem Aufwand verbunden. Das Spital Bülach erweitert daher sein Dienstleistungsangebot und bietet ein separates Gipszimmer.

Um eine Fraktur zu gipsen, muss in den Hausarztpraxen geschultes Personal zur Verfügung stehen, verschiedene Gipsmaterialien müssen bestellt und disponiert werden und bei wenigen Gipsen ist die anschliessende Reinigung mit viel Arbeit verbunden. Vor dem Hintergrund der neuen Klinik für den Bewegungsapparat und auf Wunsch von Hausärztinnen und Hausärzten erweitert deshalb das Spital Bülach seine Dienstleistung und bietet ab sofort ein eigenes Gipszimmer an.

Geschultes Personal versorgt dort Kinder und Erwachsene mit einer auf die

Fraktur abgestimmte Gipsbehandlung. Nachkontrollen werden neu mit individueller Terminvereinbarung angeboten, so dass Patientinnen und Patienten nicht mehr warten müssen. Zusätzliche Informationsmaterialien zur Gipsbehandlung (Darf ich duschen? Welche Bewegungsübungen helfen mir? Welche Belastung ist erlaubt?) runden das Angebot ab. Durch die regionale Versorgung im Zürcher Unterland entfallen lange Anfahrtswege. Zusätzlich wird eine Gipssprechstunde für Unfallpatienten und bei Bedarf ein Wundmanagement angeboten.

Im Unterland stellt das Spital Bülach mit 170 Betten und rund 1200 Mitarbeitenden die medizinische Versorgung für 180000 Menschen sicher. Die Kliniken Chirurgie, Bewegungsapparat, Innere Medizin, Gynäkologie & Geburtshilfe, Neonatologie sowie die Institute Radiologie und Anästhesiologie bieten stationäre und ambulante Leistungen an. (pd.)



Weitere Informationen:
www.spitalbuelach.ch/gipszimmer



Behandlung im neuen Gipszimmer.

BILD SPITAL BÜLACH

WAHLEN 2023

SVP und FDP wollen Listenverbindung

SVP und FDP des Kantons Zürich wollen für die Nationratswahlen vom 22. Oktober 2023 eine Listenverbindung eingehen. Dies schlagen die Vorstände der beiden grössten bürgerlichen Parteien dem Kantonalvorstand beziehungsweise den Delegierten für die Versammlungen vom 20. Juni vor. Ebenfalls wollen sie sich gegenseitig im Rennen um die beiden Ständeratssitze für den Kanton unterstützen.

Der andauernd linksgerichteten Politik im Bundesparlament müsse endlich Einhalt geboten werden, schreibt die SVP in ihrer Mitteilung. Dazu brauche es eine gut funktionierende und fest entschlossene Zusammenarbeit der bürgerlichen Parteien im Kanton Zürich und insbesondere einen Schulterschluss derselben auch auf Bundesebene.

Auch die FDP möchte mit der Listenverbindung «die gute Zusammenarbeit zwischen den bürgerlichen Parteien und Verbänden auf kantonaler Ebene der letzten Jahre fortführen». Sie würde es zudem begrüssen, wenn dies auch auf Bundesebene vermehrt möglich wäre, und hofft, dass der Kanton Zürich hierfür Vorbild und Motivation sein könnte.

Für den Ständeratswahlkampf wird ebenfalls die gegenseitige Unterstützung der bürgerlichen Kandidaten, Nationalrätin Regine Sauter (FDP) sowie Nationalrat Gregor Rutz (SVP), zur Genehmigung beantragt. Sollte es nicht gelingen, den heute von der SP gehaltenen Sitz im Ständerat zurückzuerobern, würden die Parteien im zweiten Wahlgang alles daransetzen, den heute von der FDP gehaltenen Sitz zu verteidigen, indem sie die Kandidatur mit den besten Wahlchancen unterstützen, schreibt die FDP.

SVP droht der Mitte

Eine engere Zusammenarbeit mit der Mitte – wie bei den Regierungsratswahlen der vergangenen Jahre – will die SVP dagegen nicht weiterverfolgen. Jene habe sich unverständlicherweise dazu entschieden, eine Verbindung mit der «klar linksorientierten GLP und somit mit der linken Klimallianz» einzugehen.

Inwiefern dieser Entscheid das Aus für die Kooperation bei künftigen Majorzwahlen bedeute, werde die künftige Politik der Mitte zeigen. Die SVP erwarte aber, dass Die Mitte Zürich sich von weiteren politischen Linkstendenzen klar distanzieren. Schliesslich sei die «bürgerliche Mehrheit im Regierungsrat, insbesondere der Sitz der Mitte-Bildungsdirektorin, nur durch die starke Unterstützung der SVP zustande gekommen». (pd./rs.)